

10. Und Nichtschwinden des Verdienstes ist ohne Beweis, weil es die Eigenschaft hat entstanden zu sein.

Für [die Behauptung] „Das aus der Yogaabstraction erwachsende Verdienst schwindet nicht“, giebt es keinen Beweis; was die Eigenschaft hat, entstanden zu sein, ist nichtewig.

11. विपर्ययस्य त्वनुमानम् ॥ ¹⁾

यस्य तु संवेदनोपरमो नास्ति तेन संवेदनहेतुर्नित्य ²⁾ इत्यनुमेयम् ॥

11. Wohl aber Beweis für das Umgekehrte.

Bei wem dagegen ein Aufhören der Empfindung nicht statt hat, der müsste schliessen, dass der Grund des Empfindens ein ewiger sei.

12. नित्ये च मुक्तसंसारस्थयोरविशेष इत्युक्तम् ॥

यथा मुक्तस्य नित्यं सुखं तत्संवेदनहेतुश्च संवेदनस्य तूपरमो नास्ति कारणस्य नित्यत्वात् तथा संसारस्थस्यापीति । एवं च सति धर्माधर्मफलेन सुखदुःखसंवेदनेन साहचर्यं गृह्येतेति ॥

12. Und ist er ewig, so kein Unterschied zwischen dem Erlösten und dem im Daseinswechsel Stehenden, wie gesagt ³⁾.

Wie der Erlöste ewige Wonne und einen Grund, sie zu empfinden, hat, ein Aufhören des Empfindens aber nicht stattfindet, weil die Ursache ewig ist, ebenso der im Daseinswechsel Stehende. Und wenn es sich so verhält, würde man [wieder] zu Gleichzeitigkeit mit der Empfindung von Freude und Schmerz, der Frucht von Verdienst und Schuld, kommen.

13. शरीरादिसंबन्धः प्रतिबन्धहेतुरिति चेत् न शरीरादीनामुपभोगार्थत्वात् विपर्ययस्य चाननुमानात् ॥

1) Keçava Çāstrī hat diesen Satz fälschlich zum vorhergehenden gezogen: „nay, we can infer the contradictory of this, as a thing having the quality of being produced is not everlasting.“ Dann fehlt die Erklärung des letzten Stückes von Nr. 10. Bei meiner Auffassung geschieht die Hinstellung des Grundes in der Erläuterung zu Nr. 10 (उत्पत्ति°) genau ebenso in absoluter Form wie unter Nr. 13 (शरीरादयः u. s. w.).

2) So Keçava Çāstrī, die Ausgabe hat संवेदनेन हे°.

3) Hier ist die dialektische Erörterung wieder bei Nr. 3 und Nr. 4 angelangt, wie in der Erläuterung des Satzes ausgeführt wird.